



Laudatio

aus Anlass der Verleihung der
Bürgermedaille der Stadt Erlangen
für hohe Verdienste zum Wohle der Stadt Erlangen und
der Bürgerschaft

in der Festsitzung des Erlanger Stadtrates
am 22. September 2015

an

Herrn Gerhard Wangemann

Allgemeine Begrüßung !

- Gesonderter Teil nach Vorlage der Zusagenliste !

Sehr geehrter, lieber Herr Wangemann,

wenn der Erlanger Stadtrat Sie ausgewählt hat, um Ihnen in Anerkennung Ihres lang-jährigen verdienstvollen Wirkens die Bürgermedaille unserer Stadt zu verleihen, so geschah dies im Bewusstsein und in der vollen Überzeugung, dass mit Erlangen fest verwurzelt sind und hier – beruflich wie ehrenamtlich – erfolgreich gewirkt haben.

Für alle, die Sie heute durch ihre Anwesenheit ehren und Sie persönlich nicht so kennen, möchte ich kurz auf den jungen Gerhard Wangemann eingehen.

Als erstes von vier Kindern einer Pfarrerrfamilie wurden Sie am 10. August 1939 in Neuendettelsau geboren, besuchten die Volksschule in Dürrenmungenau und anschließend das Humanistische Gymnasium Windsbach. Nach 1 ¼ jähriger Wehrdienstzeit nahmen Sie 1962 das Studium der Volkswirtschaftslehre, der Politik- und Kommunikationswissenschaften zunächst an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg auf um es dann an der Universität in Heidelberg mit dem „Diplom-Volkswirt“ abzuschließen. In Ihre Studentenzeit fällt auch die Geburtsstunde Ihrer politisch aktiven Zeit als Sie 1971 in die FDP eintraten.

Bedeutend für die Familie – Sie sind seit 1967 mit Ihrer Frau Heidemarie verheiratet und haben zwei Kinder – war dann das Jahr 1970, als Sie über die beruflichen Stationen als Geschäftsführer des Deutschen Gewerbeverbandes in Traunstein und Bonn im Oktober nach Erlangen wechselten. Sie nahmen damals die Stelle als Geschäftsführer beim Industrie- und Handelsgremium an und haben diese Aufgabe fast 21 Jahre lang erfolgreich bekleidet. Sie waren es, der zusammen mit Partnern aus der Wirtschaft, der Politik und Verwaltung die Basis geschaffen hat für ein gutes Verhältnis zwischen Stadt und Wirtschaft wovon die Partner heute noch profitieren und Sie haben mit Engagement und guten Ratschlägen zu einer erfolgreichen Kooperation beigetragen. Ihre Fähigkeit zu vermitteln und Ihr vorbildlicher Einsatz für die wirtschaftlichen Belange unserer Stadt Erlangen und ihrer Unternehmen haben sicherlich dazu beigetragen, dass Sie 1978 für die FDP in den Stadtrat gewählt wurden. Die damalige Doppelfunktion als Geschäftsführer des Industrie- und Handelsgremiums und ehrenamtlicher Stadtrat war dabei für Sie sicher kein Hindernis, eher eine schicksalshafte Fügung, denn Sie kannten beide Seiten sehr gut und haben sie zielorientiert und geschickt zum gemeinsamen Handeln im Interesse der Stadt bewogen.

Als ehrenamtlicher Stadtrat – und da bin ich nun wieder beim Kommunalpolitiker Gerhard Wangemann – gehörten Sie von 1978 bis 1991 diesem Gremium an. Wenn man in ihren kommunalpolitischen Wirkungskreis beschreiben sollte, lieber Herr Wangemann, dann könnte man an dieser Stelle sicher einen eigenen Vortrag halten. Nur einige Punkte möchte, ja muss ich hier erwähnen: das wäre auf der einen Seite - berufsbedingt – das Engagement für die Wirtschaft und den Handel. Und nahezu zwangsweise damit Verbunden galten als weitere Schwerpunkte Ihrer Stadtratstätigkeit die Verkehrs- und Stadtplanung und vor allem ihr großes Interesse für die städtischen Finanzen. Bei allem Engagement für die Ziele ihrer politischen Überzeugung

war Ihr Wirken immer darauf bedacht, lösungsorientiert für die Gegenwart aber auch die Zukunft der Stadt zu handeln. Sie und Ihre Partei haben bei Entscheidungen im Stadtrat oftmals den Ausschlag gegeben, waren das sprichwörtliche „Zünglein an der Waage“. Als Stadtrat und später als Fraktionsvorsitzender der FDP haben Sie sich immer für einen geordneten Haushalt eingesetzt, waren Verfechter einer geringeren Verschuldung, standen für weniger Personalausgaben und haben für Privatisierung plädiert.

Harte Diskussionen: Dr. Fuchs: legendären Schlagabtausch im Stadtrat.

Für die FDP haben Sie dann noch einen weiteren Schritt unternommen, als Sie über die berufliche Belastung und die Funktion des ehrenamtlichen Stadtrates hinaus in den Jahren 1978 und 1984 noch die OB-Kandidatur übernommen haben – und ich kann aus eigener Erfahrung sagen, die Zeit vor den Kommunalwahlen und der Entscheidung um das Amt des Oberbürgermeisters ist nicht einfach und fordert viel persönlichen Einsatz und auch das Verständnis der Familie. Auch nach Ihrem Ausscheiden als Kämmerer der Stadt beraten Sie – wie ich gehört habe – die Erlanger FDP in Haushaltsfragen intensiv.

Wenn wir in wenigen Wochen den Tag der Deutschen Einheit hier in Erlangen feierlich begehen, so dürfen Sie, sehr geehrter Herr Wangemann, an diesem Feiertag auch stolz darauf sein, dass Sie durch Ihre persönliche Aufgeschlossenheit am Entstehen der Städtepartnerschaft mit Jena und auch mit Wladimir wesentlich mit beteiligt waren. Ihre persönliche Freundschaft mit Dr. Peter Röhlinger, dem ehemaligen Oberbürgermeister unserer Thüringer Partnerstadt, ist dafür ein deutliches Zeichen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, im Mai 1991 wechselte Gerhard Wangemann sozusagen die Lager. Nein er wechselte keinesfalls die Partei, denn der Erlanger FDP hält er bis heute die Treue, die ihm seinen Einsatz mit dem Ehrenvorsitz FDP besonders gedankt hat.

Nein, Gerhard Wangemann wechselte vom ehrenamtlichen Stadtrat in das Lager der berufsmäßigen Stadtratsmitglieder; er wurde am 15. Mai 1991 mit großer Mehrheit zum Stadtkämmerer und Referenten für Ordnungsverwaltung gewählt. Als Schwerpunkt der damaligen Zeit ist sicher die Sanierung des städtischen Haushalts zu nennen, ein Ziel, das Sie mit viel Enthusiasmus verfolgt und dem Sie mit Ihrem Plädoyer für eine gezielte Sparsamkeit immer wieder Nachdruck verliehen haben. In Ihre Zeit als Kämmerer fielen weitreichende Änderungen des kommunalen Haushaltswesens.

Wenn wir heute im Stadtrat mit den Ämtern die Etatbeschlüsse beraten und die Amtsbudgets festlegen, greifen wir auf neue Steuerungsmodelle und die Budgetierung der Fachbereichshaushalte zurück, die Sie als Kämmerer auf den Weg gebracht haben.

In Ihre Zeit als Sicherheits- und Ordnungsreferent in den Jahren 1991 bis 1996 fielen nicht minder wichtige Entscheidungen, die aber nicht so sehr im Lichte der Öffentlichkeit standen. Hier wäre beispielhaft die Zusammenlegung von Aufgaben des Personenstands- und Bestattungswesens zu einer neuen effizient und bürgernah tätigen Verwaltungseinheit zu nennen. Die Bürgernähe haben Sie nicht nur gepredigt, sondern auch tag täglich selbst gelebt – eine Eigenschaft, die Ihnen nicht nur im Sicherheitsbereich und in den Kontakten zur Polizei, den Feuerwehren und Rettungsorganisationen sehr von Nutzen war.

Nach der Kommunalwahl 1996 veränderte sich Ihr Wirkungskreis und Sie waren nunmehr der zuständige Referent für Wirtschaft und Liegenschaften und Finanzen. Dieses Referat war Ihnen nahezu auf den Leib geschnitten, denn Sie konnten Ihre Erfahrung aus dem früheren beruflichen Wirkungskreis, Ihre Erkenntnisse als ehrenamtlicher Stadtrat und die vielfältigen Kontakte, die Sie in dieser Zeit aufgebaut hatten, gewinnbringend für die Stadt nutzen. Ich will hier nur kurze Stichworte benennen und zwar der Erwerb von Grundstücken für den Wohnungs- und Gewerbebau, die Gründung des City-Managements als Public-Privat-Partnership.

Wohl herausragend aber war auch für den Wirtschaftsreferenten Wangemann der Erwerb der Konversionsflächen im Erlanger Osten, die nun – mit einer gesunden Mischung von Wohnen und Arbeiten – einen jungen und modernen Stadtteil bilden.

Zum Aufgabenfeld des Wirtschaftsreferates zählt auch die Erlanger Bergkirchweih, der Sie sich mit Leib und Seele verschrieben haben. Nicht nur als aktiver Bergreferent waren Sie nahezu täglich dort anzutreffen; ich glaube, Sie sind es auch noch im Ruhestand. Denn – kreativ wie Sie nun einmal sind – haben Sie vor einigen Jahren am „Berg“ für den Lions Club eine Aktion gestartet und Bierkrüge gesammelt und deren Nutzer freundlich aber bestimmt dazu überredet, das Krugpfand doch für einen guten Zweck zu spenden. Viele von den hier Anwesenden sind dieser Aktion sicher schon mehrmals gerne erlegen.

Bergreferent: Ordnungswidrigkeit, Private Personen

Für die Zeit vom März 2000 bis Juni 2003 wurde noch ein weiteres Kapitel in Ihre beruflichen Vita eingefügt: Sie wurden zusätzlich noch Referent für Zentrale Verwaltung und waren somit – neben Finanzen und Wirtschaft – nun auch für die Organisation der Stadtverwaltung und das städtische Personal zuständig. Sie hatten nun die Möglichkeit den Stellenplan und die Personalausgaben mit zu steuern, wobei vor dem Hintergrund der sich stets verändernden Verfügungsmasse die Anforderungen aus Politik und Verwaltung Ihnen das Leben nicht immer leicht machten.

Neben der bereits erwähnten Budgetierung konnte mit der eingeführten Personalkostenbudgetierung mehr Transparenz und Kostenbewusstsein erreicht werden.

Dass Sie in Ihrer Amtszeit als berufsmäßiger Stadtrat nicht nur für die Stadt Erlangen, sondern auch in zahlreichen Fach- und Aufsichtsgremien tätig waren und hier ebenso Ihr vielfältiges Fachwissen eingebracht haben, war für Sie selbstverständlich.

Ebenso selbstverständlich war es für Sie, dass Sie nach dem Eintritt in den Ruhestand Mitte 2003 weiterhin ehrenamtlich tätig waren und es auch heute noch sind.

Als ehemaliger Finanz- und Wirtschaftsfachmann mit großem Verständnis und dem notwendigen Gespür für die Bereiche des Lebens, wo Hilfe notwendig ist, lag es für Sie nahe, auch weiterhin engagiert tätig zu sein. Sie beschränkten Ihr Engagement nicht nur auf einige wenige Sektoren des gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt sondern betrachtete es ganzheitlich. Sie engagierten sich für Kunst und Kultur ebenso wie für Jugend, Sport und soziale wie auch caritative Einrichtungen. Hierzu passt eine Aussage – nein es war wohl eher ein Stoßseufzer von Ihnen den ich gerne zitieren möchte: „ es ist schön, dass ich jetzt nicht mehr kürzen und sparen muss, sondern austeilen kann!“.

Neue Leidenschaften, nicht nur zu „hart“ Thesen.

Alle Hilfen aber benötigen eine gesunde Basis, die Sie Herr Wangemann mit geschaffen haben. Ich spreche hier von Ihrem Engagement bei der Gründung und Verwaltung von Erlanger Stiftungen.

Max und Justine Elsner haben 1995 ihrer Stiftung begründet und im Stiftungszweck u.a. die Förderung der Jugend- und Altenhilfe, des Sports und der Kultur festgelegt. Gerhard Wangemann wurde von dem Stifterehepaar noch persönlich in den Stiftungsrat berufen, wo er als anerkannter Finanzexperte seine guten Kontakte zu den Banken und Sparkassen im Sinne der Stiftung zu nutzen wusste. Und bei der alljährlichen Verteilung der Stiftungserträge durch den Vorstand hatte Herr Wangemann

immer ein offenes Ohr für die Bittsteller und das richtige Gespür dafür, wo die Hilfe am notwendigsten war.

Auch bei der Bürgerstiftung Erlangen war Gerhard Wangemann ein Mann der ersten Stunde. Der maßgeblich von seinem Referentenkollegen Rudi Schlossbauer vorangetriebenen und im November 2003 ins Leben gerufenen Bürgerstiftung Erlangen trat er spontan als einer der 30 Gründungstifter bei. Natürlich beließ er es nicht beim Beitritt sondern stellte sich als Stiftungsrat zur Verfügung und er brachte seine organisatorischen Talente und Erfahrungen in den engagierten Kreis der Gründer ein. Als dieses Erlanger Stiftungschild auf der richtigen Spur war und er für einen Nachfolger gesorgt hatte, konnte Gerhard Wangemann nach den ersten drei Jahren beruhigt aus dem Aufsichtsratsgremium der Bürgerstiftung ausscheiden und sich auf die Aufgaben bei seinen anderen Stiftungskindern konzentrieren.

Eines dieser Stiftungskinder – die Max- und Justine Elsner Stiftung habe ich bereits erwähnt. Das weitere Stiftungschild ist die Kulturstiftung Erlangen, die im Juni 1999 gegründet wurde. Wie selbstverständlich taucht in der Gründungsurkunde auch der Name von Gerhard Wangemann auf. Wie ihr Name schon verdeutlicht fördert die Kulturstiftung Erlangen Kunst und Kultur in der Stadt Erlangen und im näheren Umkreis. Musik, Literatur sowie bildende und darstellende Kunst werden davon ebenso erfasst wie die Pflege und Erhaltung von Kulturwerten. Ein besonders beachteter Stiftungsauftrag ist die Vergabe von Kulturförderpreisen – und ich denke Gerhard Wangemann war wohl eine der treibenden Kräfte für das bisher einmalige Preisträgerkonzert im Januar 2014, das Sie, Herr Keilhack damals als Förderpreisträger des Jahres 2003 zusammen mit Nora Gomringer und David Theodor Schmidt gestaltet haben.

Auch bei der Kulturstiftung Erlangen gilt das für Gerhard Wangemann, was für seine anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten gilt: Er ist nicht nur Ideengeber, Gründungsmitglied und Finanzier; er hat sich auch hier in das operative Geschäft als Mitglied des Stiftungsrates und als Vorsitzender eingebracht.

Sehr geehrter, lieber Herr Wangemann, am Ende meiner Ausführungen bleibt mir nur noch eines, Ihnen im Namen des Erlanger Stadtrates, der Verwaltung, vor allem aber auch im Namen der Bürgerinnen und Bürger und persönlich herzlich Danke zu sagen

für die vielen, vielen Stunden, die Sie Erlangen geopfert haben – und in diesen Dank schließ ich auch Sie, verehrte Frau Wangemann und die gesamte Familie mit ein.

Lieber Herr Wangemann,

bevor ich Sie nun mit der Bürgermedaille der Stadt Erlangen auszeichnen darf überreiche ich Ihnen zunächst die **Urkunde – sie hat folgenden Wortlaut:**

Der Stadtrat Erlangen hat am 30. April 2015 beschlossen

Herrn Gerhard Wangemann

in dankbarer Anerkennung

für hohe Verdienste

zum Wohle der Stadt und der Bürgerschaft

die Bürgermedaille der Stadt Erlangen

zu verleihen.

Erlangen, 22. September 2015

Dr. Florian Janik

Oberbürgermeister

Herzlichen Glückwunsch

(Übergabe der Bürgermedaille, Urkunde, Blumen und Eintrag in das Goldene Buch)

Anschließend Dankesworte von Herrn Gerhard Wangemann.